

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

204 (1.9.1951) Der Sonntag

Der Sonntag

Verzaubert erscheint uns die Welt

Die große Wendezeit der Natur / Von Alfons Hayduk

Längst nun sind die neuerlei Heilpflanzen, die das alte Kräuterweib nach verschollenem Brauch um die Johanniszeit gesammelt hat, schön ordentlich getrocknet und gebündelt. Aber der Duft und die Kraft des Sommers sind noch in ihnen, sie sind hineingeatmet und werden erst gelöst, wenn der Mensch ihres Segens bedarf.

Nun also macht sich das Kräuterweiblein auf, den reichen Schatz, der jetzt so leicht wiegt, und der darum nicht immer recht gewürdigt wird, im Tal unter die Leute zu bringen.

Also schultert die Alte ihren Buckelkorb und nimmt den Haselstock zur Hand. Und wir dürfen es glauben: er ist gewiß ein Zauberstab, der geheimen Dingen nachzugehen weiß. Viel Wissen um mancherlei merkwürdige Dinge ist um ihn, den unscheinbaren Stocken. Das Unscheinbare ist stets das Stärkere und Bleibende auf der Welt.

Mit leichtem Gehümpel schlurft das Kräuterweiblein zu Tale, vom Waldrand einem Feldrain zu. Verhüllt scheint es, klein und unscheinbar. Und doch mutet es an wie ein verwünschtes Wesen aus einer anderen,

chenille, Arnica montana, Hypericum perforatum und wie die herben, balsamischen und bitteren Zauberpflanzen alle heißen, die sicheren Schutzmittel gegen Dämonen, Hexen und alle widrigen Mächte? Liebstöckel, Wermut, Spitzwegerich, Augentrost, Königskerze, Kamille — sie umkränzen duftend die hohe Zeit des Sommers, in der fast alle Heiligen des Kalenders Wetterheilige und Erntehelfer sind, geführt von Jakobus, dem Apostel der Wanderschaft.

Verzaubert erscheint die Welt und abgrundtief.

Sommerliche Träumerei

Eine Ferienskizze / Von Bernd Orseltzer

Wie eine grandiose Landschaft standen die dicken schwarzen Cumuluswolken mit ihren wechselvollen bizarren Formen am hochsommerlichen Himmel und ließen das übrige Blau des Firmaments in einer wunderbaren Reinheit und schier endlosen Tiefe erscheinen. Ab und zu verschwand die Sonne hinter einem dieser Wolkenberge und dann flogen gespenstische Schatten über das Land — über das Meer: und wenn sie dann, langsam wieder immer heller und majestätischer werdend, in die Azurbläue des Himmels trat, wurden die Wirkungen des königlichen Ge-

stirns — wurden Licht und Wärme — in einer geradezu verschwenderischen Weise doppelt sichtbar und spürbar.

Drei Stunden schon lag Gerd Halber irgendwo droben am Nordseestrand, alleine, und schaute diesem wechselvollen Spiel von Sonne und Wolken zu — und träumte dabei. Vor sich die Weite des Meeres, hinter sich die Eigenartigkeit und Schönheit der Küstenlandschaft.

Fast zwei Wochen hielt er sich nun hier auf, fernab von jedem Lärm und jeder menschlichen Gemeinschaft. Keinen Menschen hatte er in dieser Zeit gesehen oder gesprochen, außer mit seinen Wirtsleuten in dem drei Kilometer zurückliegenden kleinen Fischerhaus, wo er auch übernachtete.

Gerd war mit sich zufrieden und spürte auch jetzt noch keine Langeweile, obwohl der größte Teil seiner Ferien bereits der Vergangenheit angehörte. Das Träumen schien im Blut zu liegen. Von was er träumte? — Von allen möglichen und unmöglichen Dingen, ohne je mit einer gewissen Ernsthaftigkeit an deren Realisierung zu denken. Seine Freunde nannten ihn Eigenbrötler. Ihm lag nichts daran. Er fühlte sich wohl in dem Zauber immer neuer Vorstellungen und Fantasieprodukte. Ja, es schien wahrscheinlich, daß eine Verwirklichung seiner Träume ihm den Spaß verdorben hätte. Vielleicht hatte er auch zu wenig praktische Erfahrung mit dem Schönen der Wirklichkeit.

Langsam stand Gerd auf, reckte sich ein paarmal und lief dann in irgendeine Richtung. Plötzlich blieb er ruckartig stehen. Vor ihm — knapp hundert Meter entfernt — stand, etwas durch eine Düne verdeckt, ein junges Mädchen. Mit langsamen und anmutigen Bewegungen kämmte sie sich ihr langes blondes Haar. Wer mochte sie sein, dachte er — und wie kommt sie in diese verlassene Gegend? — Er stellte sich noch ein Dutzend Fragen, die aber alle unbeantwortet blieben. Der Gedanke, daß der Wunsch in ihm aufsteigen könne, sie persönlich kennen zu lernen, erschreckte ihn.

Sie sieht gut aus, stellte er dann fest — und ganz plötzlich empfand er die Einsamkeit, das Alleinsein wie einen Alpdruck.

Sie lachte, während er sich abrackerte, die richtigen Worte zu finden. Es fing an zu dunkeln, als beide den Weg zu dem nahen Fischerdörfchen antraten, wo sie wohnte.

Am nächsten Tag waren sie wieder beieinander — und in den folgenden Tagen, — zusammen mit Wolken und Wind — und viel Sonne. Sie spielten und neckten sich, ohne ausgelassen zu werden — und schwammen gemeinsam in dem erfrischenden Naß der Nordsee. Kein Wort von Liebe wurde gesprochen, auch nicht andeutungsweise — und doch wußten und fühlten beide, daß sie einander sehr lieb hatten. Auch von Abschied und Wiedersehen war niemals die Rede; es war genug für sie, zu wissen: Einmal nehmen diese Tage ein Ende. Die Zeit ist unerlässlich, sie schluckt die Stunden, ob es jemand gefällt oder nicht, ob es regnet oder die Sonne scheint — immer im gleichen Rhythmus, im gleichen Tempo.

Als Lilo eines Morgens wieder zur gewohnten Stunde auf dem alten Badeplatz erschien, wartete sie vergebens. Ein kleiner weißer Zettel, mit einem Stein beschwert, sagte ihr alles.

Dann tat sie das, was Gerd früher getan: Sie legte sich hin und träumte.

Von was sie träumte? — Von der Liebe — und der schönen Wirklichkeit.

Und sie empfand vielleicht zum erstenmal in ihrem Leben, so recht von Herzen, daß manche Dinge aus der Ferne betrachtet noch schöner sind und daß die Erinnerung an freudvolle Stunden mit zu dem Köstlichsten gehört, was wir mit hineinbringen in den Alltag.



KLEINE AUSSPRACHE UNTER VIER AUGEN

„Troll“ ist ein guter Kamerad, in den Ferien leider etwas zu übermütig. Frauchen hält ihm ab und zu eine Standpauke. Daß es dabei nicht gar so streng zugeht, zeigt unser Bild.

Später Sommer

Zwischen Sonnenglast und Trübe wandern sehnsuchtschwere Tage, daß der Sommer Früchte trage, ehe Sturm die Kräfte löse. Laubgewinde zu verzinsen und die Farben blaß verdimmen, wenn die Regentropfen hämmern, schon in kühlen Schauern brausen.

Köstlich diese späten Stunden, die dem Puls der Erde lauschen und gleich tungen Wein berauschen. Wie die reifen Früchte munden mag rotgoldenes Sonnenblinck, feurig glühend im Verzinken.

längst vergessenen Welt. So ist es ja wohl auch. Ist eine wunderbare Märchenfrau, dies Kräuterweiblein, eine heimliche Huldin, an der die Gezeiten vorüber geweht sind. Sie weiß richtig durch die Dinge zu blicken, und so erschließt sich ihr alles.

Die Welt ist voller Träume. Helle Tagträume sind es, bellerbe keine dunklen und beängstigenden. Alle Dinge träumen in den glasklaren Tag hinein, der wie eine kristallene Glocke klingt.

Das ist die Musik der Stille. Alles scheint verzaubert in dieser Wendezeit, in der stillverloren die Einsamkeit über den Bergen liegt. Langsam und unmerklich nur rinnt die Zeit.

Ach, wie bald schon ist sie vorüber, diese hohe Zeit des Sommers, der schmerzhaft fast über den Halden brennt und an den südlichen Hängen die Trauben keltert.

Wer beachtet schon ein seltsam dahinhumpelndes Kräuterweiblein im entlegenen Gebirg? Wer kennt die neuerlei Kräuter: Kob-

Glückstrahlend kam Kantor Sieberling zurück

Ein Geschichtlein zum Schmunzeln / Von Wolfgang Zenker

Dies ist eine merkwürdige und hintergründige Geschichte, die da dem Kantor und Komponisten Sieberling geschehen ist, und ich kann selbst nicht ganz hinter ihren Sinn kommen, aber ich muß sie erzählen. Es gibt ja, in schönen Gipskopien verbreitet, ein schönes griechisches Bildwerk, einen Knaben, der auf einem Stein oder Baumstumpf sitzt und sich einen Dorn aus dem Fuß zieht. Die Gestalt ist voller Anmut, und der Beschauer spürt förmlich, wie der Knabe, von Schmerz befreit, wieder fröhlich und leichtfüßig davonspringen wird.

Aber ich will ja vom Kantor Sieberling erzählen. Der saß auf seinem Dörflein wieder einmal in argen Geldnöten, was bei der großen Kinderzahl kein Wunder war. Seine Frau war zwar sehr sparsam und tüchtig, so daß der Kantor oft monatelang von den Sorgen, mit denen sie fertig wurde, nichts spürte, besonders da er nebenher komponierte und wie in einer Traumwelt lebte, bis ihn die Wirklichkeit einmal recht merkbar anstieß. Dann wachte er auf und rührte sich.

„Hör mal,“ sagte Frau Regins Sieberling, „wir kommen so nicht weiter. Die Kohlen sind noch nicht bezahlt und wir brauchen neue, der Heinz muß unbedingt ein paar feste Schuhe haben, und die Urs einen warmen Mantel. Ich weiß mir keinen Rat mehr.“ „Aber ich,“ sagte Kantor, „ich habe doch die zwei Lieder für Männerchor vorigen Sommer in Druck gegeben, ich habe es Dir nur noch nicht gesagt, weil ich dich zum Geburtstag damit überraschen wollte. Geld soll ich dafür zwar erst nach der Abrechnung bekommen, das ist erst in ein paar Wochen. Aber ich glaube schon, daß mir der Verleger einen Vorschuß gibt. Ich werde hinfahren in die Stadt und sehen, was sich tun läßt.“ „Ach du mit deinen Überraschungen!“, sagte Regins, aber es klang mehr zärtlich als ärgerlich. Und dann berieten sie, daß sie mindestens zweihundert Mark haben müßten. Da bekam der gute Sieberling doch einen gewaltigen Schreck. Hundert Mark hatte ihm als höchste Möglichkeit für seine beiden Lieder vorgeschwebt, und er fuhr beklommenen

Herzens stadtwärts. Abends kam er zurück. Glückstrahlend. Aber ohne Geld. Dafür trug er ein unförmiges und schweres Paket unter dem Arm und setzte es auf seinem Schreibtisch ab, ehe er berichtete.

„Du kannst dir nicht denken, wie froh ich bin“, sagte er zu seiner Eheleibin, „denk dir nur, er hat mir gleich von sich aus dreihundert Mark gegeben.“ „Dreihundert Mark!“ jubelte Frau Regins, „dann lassen wir auch noch die Küche weiß!“ „Ja, aber ich habe gar kein Geld mehr!“ sagte Sieberling und wickelte sein Paket auf. Da kam eine wunderschöne, bronzene Kopie des „Dornausziehers“ zum Vorschein.

„Sie mal“, sagte der Kantor, „als ich das viele Geld bekommen hatte und zum Bahnhof ging, da sah ich das Bildwerk in einer Kunstbuchhandlung stehen. Ich stand lange vor dem Schaufenster, denn ich hatte noch viel Zeit. Bei mir ist jetzt auch der Dorn raus, mußte ich denken, so leicht und froh war mir zu Mute. Und dann ging ich hinein. Er kostete gerade dreihundert Mark... Und er war wie ein schöneres Symbol von mir selber, ach Regins, ich dank dir so!“

Frau Sieberling sah mit Entsetzen auf ihren Mann: „Wieso dankst du mir?“ „Ach, deine Sorgen waren der Dorn, den ich mir eingetreten hatte, und hätte ich ihn mir nicht eingetreten, dann wäre er jetzt nicht heraus, und ich hätte nie dies schöne Bildwerk auf meinem Schreibtisch stehen... Verstehst du das nicht?“ „Nein, ich verstehe nur, daß das ein bodenloser Leichtsinns ist!“, sagte Frau Regins und bemühte sich, ein strenges Gesicht zu machen.

Freund und Feind

Besser in der Ferne einen Freund, als in der Nähe einen Feind.

Besser ein verständiger Feind, als ein unvernünftiger Freund.

Von Feinden kann man die Wahrheit eher erfahren als von einem Freund.

machen. Ganz glückte es ihr nicht. Denn es blitzte ein Gedanke in ihr auf, den sie dann erst in der Nacht, als ihr Mann schon schlief, zu Ende denken konnte. „War es nicht auch ein bodenloser Leichtsinns, daß ich ihn geheiratet habe, den Trümer, das große Kind? Und fing damit nicht das Glück an?“

Und dann beschloß sie, das nächste Mal selbst in die Stadt zu fahren.

Vielleicht war es ein Kuchen, der nach einem ganz bestimmten Rezept sorgfältig und liebevoll zubereitet werden sollte. „Eine halbe Stunde rühren“ stand im Kochbuch. Inzwischen schleckte Hänchen die Rosinen auf. Er hatte nicht genug Geduld, um das langsame Vermengen und die Garzeit abzuwarten. Warum auch? Die Rosinen waren ja doch das Leckerste vom Ganzen. Vereinfachtes Verfahren, dachte er.

Dieser Heißhunger war verständlich und ist damit zu entschuldigen, daß wir so lange keine Rosinen mehr zu essen bekamen. Aber was ist letztes Endes ein Potpourri? Doch auch nichts anderes! Ja, da hörte ich also gestern im Radio einen Opernabend. Immer hintereinander weg: Bobeme, Butterfly, Tannhäuser, Carmen, Rigoletto, Holländer, eins nach dem andern. — Nichts gegen die Opernarien! Aber mir kamen so einige Gedanken über die Rosinen —

Es gibt nämlich noch mehr von der Sorte: Da ist zum Beispiel der Filmkuß in Großaufnahme, da ist das „Buch über...“, gespickt mit Aphorismen und Weisheitsextrakt, da ist die illustrierte oder posierte Zeitschrift mit einer Auswahl des „Besten vom Besten“. Sie alle leben von den Rosinen. Sie suchen sich das Süße, leicht Bekömmliche heraus und servieren es mundgerecht und verlockend. Sie ersparen die Mühe und betrügen uns dadurch um die Erfahrung, welche Freude eine Mühe machen kann, wenn sie hinter uns liegt.

Die Rosinen im Kuchen

Denken wir nicht zu viel an sie? / Von Edith Tohde

Aber die Gedankensplitter und die Zeitschrift gehören gewissermaßen erst zu den Randgebieten unserer Existenz. Jetzt wird es aber ernst: wie steht es mit der Ehe, mit der Freundschaft? Denken wir nicht ein bißchen viel an die Rosinen, wenn wir uns eine Ehe vorstellen, und vergessen dabei, daß zu einem echten Kuchen auch viel Mehl gehört, zähes, fades, geschmackloses, langweiliges Mehl, das die feinen Treib- und Garstoffe in sich birgt? Gewiß: sie lebten lange Zeit nicht zusammen, ihn warf das Trommelfeuer zu Boden, sie die Bomben oder die Anstrengungen der Flucht oder das Nachkriegselend. Aber allmählich steben beide wieder aufrecht und jeder denkt: „Mein Recht! Mein Glück! Mein Anspruch, mein bißchen Leben!“ Und verstehen darunter nichts weiter als die Rosinen im Kuchen.

Ich wünschte, alle bekämen soviel Rosinen, wie sie haben wollen. Dann hätten sie sich an diesem süßlichen, klebrigen Geschmack bald übergeben und verlangten wieder nach gesundem, kräftigem Schwarzbrot. Sie würden sich eine Oper anhören und verstehen, warum sie nicht aus lauter Arien besteht, sie würden das Werk eines Dichters lesen und plötzlich deutlich empfinden, welchen Platz es in einem sonst leergebliebenen geistigen Raum ausfüllt. Und sie würden das unerbittliche „Dein Glück!“ über die eigenen ärmlichen Wünschen stellen und eines Tages merken, welch wunderbare Garstoffe Geduld und Selbstlosigkeit für den Teig des Lebens sind.

Aus der Stadt Ettlingen:

Ist die Ablehnung berechtigt? Verwaltungsgericht gegen Linienparallelverkehr

Ein Omnibusunternehmer in Ettlingen eröffnete Ende 1948 einen Linienverkehr mit Omnibussen auf der Strecke Baden-Baden-Karlsruhe über Ettlingen...

Im Schaukasten des Verkehrsvereins am Rathaus sind die Zeitungsausschnitte und Schade-Fotos von der Ettlinger Feuerwehrrunde 1948 ausgestellt...

Im Verkehrsvereins-Schaukasten werden außerdem einige Aufnahmen von F. K. Schade aus dem neuen Ettlinger Bad gezeigt...

Die „Markgräfin Sibylla“ fährt am Mittwoch, den 5. September, 13.30 Uhr ab Schloßplatz eine Omnibus-Sonderfahrt über Herrenalbbach — Gernsbach — Schloß Eberstein — Lichtenthal — Rote Lache — Forbach — Gaggenau zurück nach Ettlingen...

Gelbe Zettel klagen an! Wenn der Mülleimer ungeeignet ist

Schon immer wären unvorschriftsmäßige und beschädigte Mülleimer ein „Stein des Anstoßes“ für das Stadtbauamt. Kein Wunder allerdings, denn die Arbeiter, die sich jeden Tag mit den unzulänglichen Gefäßen abmühen müssen, beklagen sich oftmals bitter über die Rücksichtslosigkeit der Haushaltungen...

Das Stadtbauamt hat nun allen Pappschächeln, Blechdosen und anderen behelfsmäßigen Mülleimern, aber auch den beschädigten Mülleimern den Kampf angesagt. Diesmal ist man mit Recht unerbittlich. Durch gelbe Zettel werden diejenigen Haushaltungen benachrichtigt, die keine ordnungsgemäßen Mülleimer verwenden...

6000 Aussteller auf der Leipziger Messe Für die diesjährige Leipziger Herbstmesse, die am Sonntag eröffnet wird, haben insgesamt 6000 Aussteller eine Fläche von 80 000 qm belegt...

Ein japanischer Freund erzählt

Professor Kaoru Matsumoto aus Tokio besucht Ettlingen

Die Tore zur Welt öffnen sich immer mehr. Wer Freunde in anderen Ländern hatte, konnte die Verbindung zu ihnen allmählich wieder herstellen, obwohl viele Anschriften sich inzwischen verändert haben...

Wegen seiner ausgezeichneten Kenntnis der europäischen Sprachen wurde Prof. Matsumoto von der Delegation der Sozialistischen Partei Japans zum Berater und Dolmetscher bei ihrer Europareise gewählt...

In Japan ist die Demokratie ähnlich wie bei uns dem Vorurteil ausgesetzt, daß sie durch die Besatzungsmacht eingeführt wurde. Die allzu schnelle Konjunktur demokratischer Parteien seit 1945 ist inzwischen vererbt, so daß alle Politiker um die Volksmeinung ringen müssen...

Die Ereignisse von 1945 haben in Japan gewaltige soziale Veränderungen zur Folge gehabt. Der Lastenausgleich wurde vor allem bei größerem Besitz bis zu 90% durchgeführt...

Feudalzeit stammten, sind beseitigt. Obwohl die Haltung des Tenno im Krieg jetzt vielfach kritisiert wird, ist auch die sozialistische Partei im allgemeinen nicht für die Abschaffung der konstitutionellen Monarchie...

Dem Erziehungs- und Schulwesen wird in Japan große Aufmerksamkeit geschenkt. Prof. Matsumoto lehrt an der berühmten Jesuiten-Universität in Tokio, die einst von deutschen Jesuitenpatres gegründet worden ist...

Der japanische Gast hatte in Ettlingen u. a. Gelegenheit, mit MdL. Rimmelpacher und dem SPD-Vorsitzenden J. Gerber zu sprechen, einige kulturelle Einrichtungen kennen zu lernen und gastfreundliche Ettlinger Familien zu besuchen...

Klassische und moderne Kammermusik

Jugend-Quartettabend im Musiksaal des Realgymnasiums

Eine der wert- und reizvollsten Formen musikalischer Konzeption ist unstreitig die Kammermusik (so benannt nach der Gepflogenheit der früheren Fürsten, ihre „Hausmusik“ aus den Geldern ihrer „Kammer“ zu bestreiten)...

Die vier jugendlichen Streicher: Herbert Scherz (I. Violine), Hubert Mayer (2. Violine), Ruth Friebis (Viola) und Erwin Klinkon (Cello) haben sich mit ihrem Quartett bereits die Konzertsreihe erworben, das bewiesen schon die drei Sätze von H. Sosa durch das kultivierte, exakte Zusammenpiel...

Hoch, jedoch nicht zu hoch gegriffen war die Wahl des schwierigen G-dur-Quartetts op. 77 von Haydn, das in allen Sätzen rhythmisch wie klanglich zu schöner Interpretation kam...

Als eine kleine musikpädagogische Einführung in zeitgenössischer Musik könnte man

die Darbietung der fünf Sätze „Aus dem Schulwerk“ op. 44 von Paul Hindemith nehmen, auch für Laienhörer fälschlich und interessant und von den jungen Künstlern mit Bravour gespielt...

Am Schluß des Programms stand Mozarts Streichquartett D-dur (K. V. 575), in allen Sätzen gut herausgearbeitet, in den kleinen Sätzen der einzelnen Instrumente wie auch in der Verschmelzung der vier Stimmen rein und tönend...

Viel Hingabe an das Werk an sich und an sein Studium geht solcher Wiedergabe voraus! Das soll besonders lobend erwähnt werden und läßt bei solchen jugendlichen Künstlern auf tiefen Ernst der Auffassung von ihrer Aufgabe schließen...

Der Beifall des zahlreichen Publikums war lebhaft und herzlich.

Eine Aufnahme des Ettlinger Solisten H. Scherz zeigt E. O. Drücke in seinem Schaukasten am „Ritter“.

Tierschutz einmal in anderem Licht

Es dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein, einmal zu erfahren, was man unter der Fortbildung des Tierschutzrechts verstehen soll. Da wird die Abschaffung der Scheuklappen bei unseren treuesten Helfern und Freunden, den Pferden, als eine Tierquälerei gefordert...

Darum sollen wir auch Zeit für die Tiere und unsere Umwelt haben. Wie herrlich ist es, eine Rehgeiß mit ihrem Kitz äsend am Waldrand zu beobachten. Oder wenn eine Kuh ihr neugeborenes Kalbchen trocken legt oder die Stute auf der Weide ihr Fohlen sanft mit dem Kopf in den Schatten stößt...

Feld und Wiese und den blauen Himmel zu haben, ist innere Erholung zu sammeln und Zwiesprache halten. Darum sollen diese Worte ausklingen: zum Tierschutz gehört ein frohes, wohlgenutetes Herz! Wer Tiere schützt, kann kein böser Mensch sein.

Ull Tarzan wird gejagt

Abenteuerfilme, insbesondere Tarzanfilme, haben ihr bestimmtes Publikum. Kaum eine andere Filmgattung aber hat eine so unentwegte und treue Zuschauergemeinde. Auch der neue RKO-Film „Tarzan wird gejagt“ findet bei jung und alt wieder begeisterte Aufnahme...

Der Asamdarsteller Karl Steiner aus dem Kühnischen Schauspiel „Augusta Sibylla“ wirkt in dem Kulturfilm „Baden — der Garten Deutschlands“ mit, der von heute bis Montag in den Capitol-Lichtspielen gezeigt wird...

Vereins-Nachrichten

Musikverein Ettlingen Sämtliche Ausflugsteilnehmer wollen sich am Sonntag, den 2. Sept. pünktlich um 5.50 Uhr am Schloßplatz einfinden. Abfahrt punkt 6.00 Uhr.

Luftsporverein Albgau Heute abend 20 Uhr findet im Gasthaus zum „Alten Fritz“ eine Mitgliederversammlung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.

Schlesier-Verein Die Landsleute treffen sich am Samstag, 1. September 20 Uhr im „Reichsadler“.

KPD Ortsgruppe Ettlingen Am Sonntag, 2. September, morgens 10 Uhr im Gasthaus zum „Engel“ Mitgliederversammlung. Erscheinen ist Pflicht.

Der Verein der Hundfreunde trifft sich Samstag, 20 Uhr im Gasthaus zum „Sternen“ zu seiner Monatsversammlung.

TuS Ettlingen — Handball Sämtliche Mannschaften fahren am Sonntag zum TuV Linkehein zu den fälligen Verbandsspielen. Die Punkte werden nur dann mit nach Ettlingen wandern, wenn sich die Mannschaft in einer weit besseren Form befindet...

Schwarzwalddverein Ettlingen Am Sonntag, 2. Sept., Tageswanderung: Frauenalb, Kiefershütte, Bernbach, Tannschach, Mautenstein, Bernstein, Herrenalb. Marschzeit 5 Stunden. Rucksackverpflegung. Abfahrt 8.26 Uhr am Bahnhof Ettlingen-Stadt. Sonntagsrückfahrkarte Herrenalb. Führung: Schlager-Lauinger.

Heute und morgen Geflügel-Jungtierschau Der Verein der Rassegeflügelzüchter eröffnete heute vormittag seine Jungtierschau in der Ettlinger Markthalle. Die Ausstellung ist heute bis 19 Uhr und morgen von 9 bis 19 Uhr geöffnet. 400 Jungtiere werden gezeigt...

Heute 20.30 Uhr veranstaltet der Rassegeflügelzüchterverein eine Jubiläumsfeier im Gasthaus zum „Engel“ anlässlich seines 30jährigen Bestehens. Während der erste Teil des Abends ernste Musik, Festansprachen und Totenehrung bringt, spielt in der zweiten Hälfte der Handharmonikaspielung zum Tanz auf. Der Abend klingt mit froher Unterhaltung aus.

Versammlungen der Badener

Die Arbeitsgemeinschaft der Badener, Kreis Ettlingen, hält über das Wochenende Versammlungen ab, in denen die Bevölkerung der Landgemeinden über die Wahl für Baden oder den Südweststaat aufgeklärt werden soll. Am Samstag, den 1. September spricht in Schielberg, 20.30 Uhr im „Lamm“ Stadtbeamter A. Moser...

Am Sonntag, 2. September spricht in Spielberg, 20 Uhr in der „Sonne“ Dr. Hasler in Langensteinbach, 15 Uhr in der Festhalle Dr. Walter und Dr. Walz in Bruchhausen, 20 Uhr im „Hirsch“ J. Engelmann in Reichenbach, 15 Uhr im „Engel“ MdL A. Kühn in Spessart, 20 Uhr im „Adler“ MdL A. Kühn.

Aus dem Albgau Herrenalb

Zulassung von Geschäften

Herrenalb. An Frau Wilhelmine Bechtel, Kaffeehausbesitzerin, wurde auf Antrag die Erlaubnis zum vorübergehenden Wirtschaftsbetrieb in dem früheren Ladenraum Karl Bechtel, Kurpromenade 11, zunächst bis zum 15. 10. erteilt. Laut Erlaß des Landratsamts wurde dem Gesuch des Buchbinders Hugo Waldner, Stuttgart, auf Bewilligung einer Ausnahmegenehmigung zur Neueinrichtung einer Leihbibliothek und Schreibwarenhandlung in einem Laden des Hauses Gaistalstr. 1 entsprochen. Desgleichen ist den Anträgen der Kraftfahrzeugschlosser Werner und Reinhold Seeger aus Loffenau 1. zum Eintritt als Gesellschafter in die bisher von ihrem Vater betriebenen Einzelhandelsverkaufsstellen für Obst und Gemüse in Loffenau und in Herrenalb und 2. zur Erweiterung des Warensortiments in diesen Verkaufsstellen auf Süßwaren entsprochen worden. Die Ausnahmegenehmigung erstreckt sich nicht auf Hinzunahme von Lebens- und Genussmitteln. — Bürgermeister Langenstein hat bei der Landespolizei beantragt, daß nachdem seit 1. August der Landespolizei posten Herrenalb nur noch mit drei Beamten besetzt ist, von diesen Beamten jede Nacht einer im Wechsel für den Nachtstreifendienst in Herrenalb eingesetzt wird. Das Ergebnis der chemischen Untersuchung des Wassers der städtischen Wasserleitung

durch die staatl. Lebensmitteluntersuchungsanstalt (Karlsruhe) lautet, daß die Wasser der verschiedenen Quellen einwandfrei und als Trinkwasser brauchbar sind.

Herrenab. Altersjubilare in der Woche vom 1. bis 7. September: Am 3. 9. feiert Frau Emma Hädinger, Kullenmühle, ihren 71. Geburtstag.

Malsch

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund - Vorkartell Malsch - hat an den Gemeinderat das Ersuchen gestellt zur Ortsklassenüberstufung der Gemeinde Malsch Stellung zu nehmen.

Für die Landwirte, die durch die Feldbereinigung, Pachtgelände verlieren und dadurch nicht mehr in der Lage sind, ihre Winteraart einzubringen, wird im künftigen Aufzuchtungsgebiet das gewünschte Gelände bereitgestellt.

Die Desinfektionsgebühren für freiwillig beantragte Desinfektionen wurden durch den Gemeinderat den im Landkreis üblichen Sätzen angeglichen.

Dem Altwarenhandler Simon Kuhn wurde im Baugebiet Fischweier ein Lagerplatz auf jederzeitigen Widerruf verpachtet.

Am kommenden Sonntag wird die Feueralarmprobe in Tätigkeit erfolgt ist.

Wettervorhersage

Im Laufe des Samstag Bewölkungsrückgang, teilweise wieder sonnig mit Temperaturanstieg über zwanzig Grad.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +14°

... und das ist Badens Glück

Rastatter Herbstwoche zeigt mittelbadische Leistungsfähigkeit

Durch eine 18 Kilometer lange, fast schnurgerade Straße ist Ettlingen mit Rastatt verbunden. Die beiden Nachbarstädte stehen daher seit langem in guter Beziehung.

Dank der Initiative von Oberbürgermeister Jäger kann die Kreisstadt Rastatt zur diesjährigen Herbstwoche eine mittelbadische Gewerbeschau zeigen.

Während der Rastatter Herbstwoche finden mehrere gesamtbadische Veranstaltungen statt.

Handwerk gegen zu geringe Kohlenversorgung

In der Sitzung des Beirats der Handwerkskammer Karlsruhe am 28. August erstattete Präsident Gretschnann Bericht über die Mitgliederversammlung des Handwerktags in Stuttgart.

Der weiteren befaßte sich der Beirat mit der Durchführung der in Bälde stattfindenden Handwerkskammerwahlen sowie mit den bevorstehenden Wahlen zu den Sozialversicherungsträgern.

Der von der Geschäftsführung erstattete Bericht über die Lage der Kohlenversorgung löste eine längere Diskussion aus.

gangen, am 8. und 9. September folgt eine Handwerkertragung und darzwischen sind gesellige Stunden mit allerlei Darbietungen vorgesehen.

Für Ettlingen gibt die Rastatter Aktivität manche Lehre. Es ist nicht mehr wieder gutzumachen, daß die Bahnlinie unmittelbar am Schloß vorbeiführt und daß der Schloßgarten überbaut wurde.

Im Schloß hat Rastatt ein wertvolles Heimatmuseum und ein Stadtarchiv untergebracht, die beide unter der Obhut von Prof. Krämer stehen.

Deutsche Wertpapierbörsen

Table with columns for Frankfurt, Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Berlin, and their respective stock market values.

„Mein Kopf ist aus Kupfer!“

„Wahnsinn-Epidemie“ in französischer Kleinstadt - Vergiftetes Brot als Ursache?

„Hilfe, ich bin gestorben!“ schrie ein Bürger der kleinen südfranzösischen Stadt Pont St. Esprit, „mein Kopf ist aus Kupfer und in meinem Bauch sind Schlangen!“

Nach dieser kurzen Schilderung könnte man glauben, Pont St. Esprit sei ein einziges großes Irrenhaus.

Die „Wahnsinn-Epidemie“ (man fand bisher keine bessere Bezeichnung) wütet nun schon seit 12 Tagen in Pont St. Esprit.

Den Ärzten bleibt nur eines übrig: die Kranken zu beruhigen und ihnen Trost zuzusprechen.

Bei der jetzigen Epidemie haben die französischen Gesundheitsbehörden nun einwandfrei das Mutterkorn als Ursache der Wahnsinn-Seuche festgestellt.

Rheinwasserstand am 31. 8.: Konstanz 898 (-3), Breisach 236 (-2), Straßburg 296 (-6), Maxau 455 (-7), Mannheim 320 (-9), Caub 217 (-6)

ETTLINGER ZEITUNG. Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf.

Danksagung. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen Gratulanten und Spendern der schönen Gaben und überaus reichen Blumenbinden anlässlich meines 65. Geburtstages auf diesem Wege herzlich zu danken.

Illustration of a woman and child. Text: Jeder sieht es, jeden stört es! Keiner sagt was - sie empört es, denkt man - doch wir sagen: Sie muß Edelformer* tragen.

Albtal-Perle 5 Tage Paris. Vom 18. September bis 22. September 1951. 18. 9., von Ettlingen nach Baden-Baden, Kehl, Straßburg, Nancy nach Commercy (Mittagessen), Bar le Duc, Epernay, Paris (in Paris Übernachtung).

THALYSIA Reformhaus „Alpina“ Karlsruhe, Kaiserstraße 143. Tägl. durchgehend geöffnet. ZU VERMIETEN Möbliertes Zimmer an Berufstätigen zu vermieten.

ZU VERKAUFEN Burschenanzug (Zweireiher) für 15-16 jährigen (45,- DM) zu verkaufen. - Ferning 10

Opel-Kastenwagen, 1,3 Liter, fahrbereit, preiswert abzugeben. Gewürzmühle-Ettlingen Tel. 76, Wilhelmstr. 1

Haushaltgegenstände wie z.B. Möbelstücke, Geschirr u. Kopfkissen billig zu verkaufen. Zu erfragen Ettling, Vordersteig 16

Ein Wurf schöne Milchscheweine zu verkaufen. Oberweier, Hauptstraße 12

Alte Kartoffeln zu verkaufen. Pforzheimer Straße 41/II

Arbeitsschuhe Gummistiefel empfiehlt Otto Rissel Aibstraße 19

UNTERRICHT Heddi Stützel Pianistin erteilt Klavierunterricht Ettlingen, Parkstraße 1

TAUSCH Wohnung (Zimmer, Wohnküche, Kochnische) gegen Zwei-Zimmer-Wohnung zu tauschen ges. Zu erfragen unter 2896 in der EZ

Für das Gastwirtsgewerbe empfehlen wir Bonblocks (500 Nummern) DIN A 5 . . . 1.00 DM Übernachtungsblocks (100 Blatt) . . . 1.50 DM

Lichtpausen werden rasch und gewissenhaft ausgeführt. BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF Ettlingen - Schöllbronner Straße 5 - Telefon 187

Haarwachsen! Graux gibt grünes Haar. Neda-Früchtewürfel. Sicher zu haben Badenia-Drog. Rud. Chemnitz

Wirtschafts-Nachrichten

Für 30 Millionen Dollar Japan-Export

Das deutsch-japanische Handelsabkommen
Im deutsch-japanischen Handelsabkommen sind für die Zeit vom 1. Juli 1951 bis zum 30. Juni 1952 Warenlieferungen im Werte von 30 Millionen Dollar in beiden Richtungen vorgesehen. Als wichtigste deutsche Ausfuhrposten sind Maschinen, Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik, und Kraftfahrzeuge vorgesehen. Ferner werden Kali-Dünger und Millionen von chemischen Erzeugnissen in den Warenlisten angeführt. Aus Japan sollen u. a. Textilien im Werte von insgesamt 10,8 Millionen Dollar und für 5,6 Millionen Dollar Nahrungsmittel und sonstige landwirtschaftliche Produkte eingeführt werden. Das Zahlungsabkommen sieht die Einrichtung je eines Dollar-Verrechnungskontos bei der Bank von Japan und der Bank deutscher Länder vor.

England fordert deutschen Schrott

Ein Sprecher der britischen Regierung erklärte, Großbritannien werde sich der Auflösung der Ruhrbehörde nicht widersetzen, falls mit der Bundesregierung ein Abkommen über die künftigen Schrottsportale nach Großbritannien erreicht werde. Die Ruhrbehörde werde jedoch auf keinen Fall aufgelöst werden, solange die im Schumanplan vorgesehene Höhe der Produktion nicht erreicht ist. Die bisherige britische Weigerung, sich mit der Abschaffung der Ruhrbehörde einverstanden zu erklären, habe ihre Ursache in der ablehnenden Haltung der Bundesregierung, mit Großbritannien zu einem Übereinkommen über die gleichmäßige Verteilung der Rohstoffe zu gelangen.

Abkommen über Rhein-Schifffahrt

Eine Stützgutfrachten-Konvention für den sogenannten „grenzüberschreitenden“ Rheinverkehr wurde zwischen niederländischen, deutschen, französischen, belgischen und Schweizer Rheintreedern zum Abschluss gebracht. Das Abkommen setzt einheitliche Tarife für Güter bis zu 200 Tonnen fest und wird dazu beitragen, die noch bestehenden Schwierigkeiten zwischen der deutschen und der holländischen Rheinschifffahrt zu überbrücken. Hierzu gehört einmal das noch ungeklärte Problem der Rückgabe des früheren deutschen Schiffsraumes in Holland. Darüber hinaus wird von holländischer Seite eine Beteiligung am innerdeutschen Verkehr gefordert. Deutscherseits wird diese Forderung aus Devisengründen und wegen der an sich unzureichenden Beschäftigung der eigenen Binnen-Flotte abgelehnt.

Volkswagenwerk erhöht Preise

Die Volkswagen-Werke gaben bekannt, daß infolge der stark gestiegenen Produktionskosten die Preise für die verschiedenen Volkswagenmodelle mit sofortiger Wirkung um 125 bis 254 DM erhöht wurden. Der Volkswagen als Exportmodell kostet danach jetzt 5400 DM (früher 5150), als Standardmodell 4900 DM (früher 4600) und der VW-Lieferwagen 5975 (früher 5650). Die Volkswagenwerke konnten ihre Produktion von 9332 Wagen im Juli auf 9577 Einheiten im August erhöhen. Hiervon wurden 3006 gegenüber 3253 Volkswagen im Juli exportiert.

Ein Fünfjahresplan der OEEC

Zur Steigerung der europäischen Produktion

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OEEC) hat einen Fünfjahresplan bekanntgegeben, der eine 25prozentige Steigerung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion in allen Mitgliedstaaten vorsieht. Der Ministerrat, dem bekanntlich auch Vizekanzler Blöcher angehört, hat hierfür folgendes Programm aufgestellt: a) Überwindung der Mangelerscheinungen auf dem Gebiet der Kohlen-, Elektrizitäts- und Stahlwirtschaft; b) Verstärkung der westeuropäischen Verteidigungskraft; c) Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion; d) Durchführung neuer Wohnungsbauprogramme; e) Verminderung der Arbeitslosigkeit; f) Bekämpfung inflationistischer Preissteigerungen, welche die Ausweitung der Produktion gefährden.

In dem Bericht des Ministerausschusses wird betont, daß Europa mit gewissen wirtschaftlichen Rückläufigkeiten zu rechnen habe, falls die in dem Programm vorgeschlagenen Maßnahmen nicht verwirklicht werden. Wenn man aber die Produktionsausweitung konsequent fortführe, könne der Zukunft ohne die Befürchtung entgegenzusehen werden, daß die wirtschaftliche Stabilisierung auf Grund der Verteidigungsanstrengungen zurückgestellt werden müsse.

Der Ministerausschuß weist darauf hin, daß Europa seine eigene Kohlenförderung steigern und einen Weg finden müsse, um die kostspielige Einfuhr amerikanischer Kohlen zu vermeiden. Zur Verstärkung der Aufrüstung, für den Wohnungsbau und zur Produktion von Industrie- und Landwirtschaftsmaschinen müßten die Mitgliedstaaten mehr Stahl produzieren. Dies habe jedoch eine Steigerung der Koks-Produktion und der Eisenerzförderung zur Voraussetzung. Dabei müsse auch die Produktion von anderen knappen Rohstoffen, insbesondere NE-Metallen, gesteigert und ihre gleichmäßige Verteilung an alle Mitgliedstaaten gesichert werden. Hierzu sei eine enge Zusammenarbeit der OEEC-Mitgliedstaaten untereinander notwendig.

Einsparungen bei Kohlenverteilung

Weitere Industrien schränken Erzeugung ein

Der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Dr. Ludwig Westrik, besprach mit den Sachverständigen der Länderregierungen die allgemeine Kohlenlage. Es wurden in erster Linie mögliche Sparmaßnahmen und Fragen der Kohlenverteilung für den Hausbrand sowie für die kleineren Betriebe erörtert.

Der anhaltende Kohlenmangel wird nach Ansicht von Fachkreisen die westdeutsche Textilindustrie zu Betriebswindschrankungen und Stilllegungen zwingen. Ihr Kohlenbedarf sei im August nur um etwa 15 Prozent gedeckt worden. Einem geschätzten Bedarf von rund 120 000 Tonnen habe in diesem Monat nur eine tatsächliche Zuteilung von annähernd 21 000 Tonnen Steinkohle gegenübergestanden. Eine Bevorratung für

den kommenden Winter sei erkrankenerweise unter diesen Umständen völlig unmöglich.

Die stahlverformende Industrie muß wahrscheinlich ihre Produktion in einer Reihe von Fertigungszeilen im September um 50 Prozent vermindern, da sie für diesen Monat auf Grund des gültigen Verteilungsplanes keine Kohlenlieferungen mehr zu erwarten hat. Von dieser Kürzung würden vor allem die Warmverformungsanlagen, Gesenkschmieden und die landwirtschaftliche Geräte-Industrie betroffen.

Streik in Hessen verschärft sich

Die hessische Industriegewerkschaft Metall hat beschlossen, den Streik der rund 60 000 Metallarbeiter in Südhessen vom kommenden Montag an zu verschärfen. In den nächsten Tagen sollen deshalb weitere Arbeitnehmergruppen der hessischen Metallindustrie in den Ausstand treten. Die Gewerkschaft erklärt, sie habe sich zu dieser Maßnahme veranlaßt gesehen, weil die Arbeitgeber keine Bereitschaft zu einem Einlenken zeigten. Die Gewerkschaften seien nicht in der Lage, ihre Forderung auf eine Lohnerhöhung von 12 Pfennig pro Stunde für Arbeiter und eine Erhöhung der Monatsgehälter der Angestellten um 25 DM zurückzuführen. — Der Arbeitgeberverband der hessischen Metallindustrie berichtet, daß sich die Zahl der Arbeitslosen vergrößert habe, während die Streikposten angeblich immer schärfere Mittel anwendeten.

Krise der Industrieproduktion

Versorgungsgengässe und Absatzstocckung
Die Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik stand, wie die Bank deutscher Länder in ihrem neuesten Monatsbericht betont, in den letzten Wochen weitgehend im Zeichen eines ziemlich beträchtlichen Rückganges der Industrieproduktion. Schon im Mai sei es deutlich gewesen, daß der beachtliche Aufschwung der Produktion nach dem Einbruch im Dezember 1950 und Januar 1951 auf ständig wachsende Hindernisse stieß. Im Juni habe sich dann zum ersten Mal die depressive Tendenz auf breiter Front durchgesetzt und der Index für Juli sei einschließlich der Bauwirtschaft in unverminderter Tempo weiter abgesunken. Das industrielle Produktionsniveau habe damit schon wieder unter dem vom November vorigen Jahres gelegen.

Auf der anderen Seite seien aber auch noch saisonbedingte Auftriebendenden spürbar gewesen, so in erster Linie in der Landwirtschaft, fährt der BdL-Bericht fort. Demzufolge sei auch die Arbeitslosigkeit in der ersten Augushälfte zurückgegangen. Dazu müsse noch berücksichtigt werden, daß in vielen Industriezweigen die Arbeitszeit eingeschränkt werden mußte.

Die Ursachen hierfür werden hauptsächlich in der anhaltenden Absatzstocckung in den Verbrauchsgüterindustrien erblickt. Daneben sei die Produktion in den letzten Wochen vor allem in immer stärkerem Maße durch die sich verschärfenden Versorgungsgengässe beeinträchtigt worden.

den, in erster Linie auf dem Kohlen-, Stahl- und Eisenektor. Dagegen sei die Produktionsabnahme kaum auf die Kreditrestriktionen zurückzuführen.

Sorgen in der Bauwirtschaft

Kohlen- und Materialmangel machen sich in zunehmendem Maße in der Bauwirtschaft bemerkbar. In Fachkreisen wird darauf hingewiesen, daß es zweifelhaft sei, ob man für die Materialknappheit ausschließlich die schwierige Brennstoffversorgung der Eisenindustrie verantwortlich machen könne. Für die Bauwirtschaft notwendige Eisen würden teilweise bereits wieder auf illegalen Märkten angeboten. Dabei lägen die Preise mit 700 bis 750 DM je Tonne um rund 100 Prozent über dem Normalpreis. Es sei zu hoffen, daß eine Leichte Eisenlenkung hier erträgliche Zustände schaffen werde. Die gleichen Kreise sind ferner der Auffassung, daß die gegenwärtigen Preise für Ziegelsteine überhöht seien. Normalerweise kostete ein Kubikmeter Mauerwerk ebensoviel wie 1000 Ziegelsteine. Zur Zeit würden jedoch ein Kubikmeter Mauerwerk mit rund 60 DM und 1000 Ziegelsteine mit rund 77 DM berechnet. Infolge der schlechten Versorgung mit Inlandskohle beabsichtige die Ziegelindustrie ihre Preise weiter zu erhöhen.

Ausweitung des Geldvolumens

Bundesschuld überstieg 1,5 Milliarden

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in der Bundesrepublik habe in den letzten Wochen erneut zur Ausweitung des Geldvolumens beigetragen, insbesondere soweit es sich in den Händen der Wirtschaft befindet, erklärt die Bank deutscher Länder in ihrem neuesten Monatsbericht. In den wichtigsten Bereichen, insbesondere aber beim Bundeshaushalt, seien wiederum erhebliche Kassendefizite zu verzeichnen.

Die BdL betont, daß auch in den Länderhaushalten und bei der Soforthilfe auf Grund des vierteljährlichen Zahlungsrhythmus die Ausgaben die Einnahmen übertrafen haben dürften. Im Zeichen einer stärkeren Kasseebeanspruchung hätten auch die Haushalte der großen öffentlichen Wirtschaftsunternehmen, in erster Linie der Bundesbahn und der Bundespost gestanden. Auch bei den Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung seien die bisher erzielten Überschüsse im ganzen zurückgegangen.

Den Grund für diese Entwicklung sieht die BdL in den Ausgaben, die in einem steigenden Auftrieb begriffen seien, dem die Entwicklung der Einnahmen bisher nicht zu folgen vermochte. Der Bundeshaushalt wies dem Bericht zufolge im Juli einen kassenmäßigen Ausgabenüberschuß von rund 218 Millionen DM auf. Dieser war damit größer als in jedem der vorangegangenen Monate seit Beginn des neuen Rechnungsjahres am 1. April. Ein Teil dieses Überschusses konnte durch Einnahmen aus dem Verkauf von Baby-Bonds, aus Kassemitteln und aus Überweisungen aus dem ECA-Abwicklungskonto gedeckt werden. Die verbleibenden 172,8 Millionen DM mußten der kurzfristigen Bundesschuld zugeschrieben werden, die damit zum ersten Mal die Grenze von 1,5 Milliarden DM überschritten hat.

DANKSAGUNG — STATT KARTEN
Für die uns erwiesene große Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Johanna Breymaier
Witwe
sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Breymaier
Ettlingen, den 31. August 1951

Grabdenkmäler, Gräberfassungen
empfehlen
Gegenheimer & Löhle
Ettlingen — Türkenluisstraße 4

Kirchen-Anzeigen
St. Martins-Kirche
Sonntag, 2. September, 16. So n. Pfingsten; Schutzengelifest
1/26 Uhr Frühmesse
6 Uhr hl. Beicht; 1/27 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion und Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
Spinnerei:
Sonntag, 2. September, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Andreas und Emil Hoffarth).
Evang. Kirchengemeinde
Sonntag 2. September (15. Sonntag nach Trin.)
8.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerei
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Galater 6. 1—10) mit Kollekte für Kirchenbau in Vöhrenbach
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM.-40

Renchthal-Sprudel
GETRANKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

WOHNUNGSTAUSCH
2-Zimmer-Wohnung m. Küche, Preis 29 DM gegen 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Preis bis 45 DM zu tauschen etc. Zu erfr. unter 2881 in der EZ

STELLENANGEBOTE
Mädchen
in gepflegten Haushalt ges. Zu erfr. unter 2839 in der EZ
Steinmetz-Lehrjüng gesucht.
Zu erfr. unter 2885 in der EZ

Nebenverdienst
durch Übernahme der Agentur einer alten, angesehenen Sachversicherungsgesellschaft geboten. Bestand vorhanden. Geff. Angeb. unter 2880 an die EZ

Putzfrau
für 1-2 Stunden täglich gesucht. Ettlig, Friedensstr. 25

Gute Verdienstmöglichkeit.
Für den Vertrieb von Haushaltgeräten an Private werden tüchtige Mitarbeiter mit guten Umgangsformen ges. Wir bieten: Hohe Prov. mit sof. Auszahlung und Inkassovollmacht. Interessenten wenden sich umgeh. unter E 1271 an Ann.-Expd. Jak. Vohwinkel, Wuppertal-E.

VERSCHIEDENES
Guter Gewinn durch Textilwaren Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis Textil-Schickedanz.Fürh./Bay.W4

Schützen Sie Ihre Kleider **gegen Mottenfraß** mit Naphthalin Mottenkügelchen Globol Pulver und Tabletten Ind. Mottenkräuter Rauchertabletten und -Pulver Flit mit DDT Bum Paral Mottensacke
Sicher zu haben
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz

Samstag u. Sonntag wieder **TANZ** im **Darmstädter Hof**
Eintritt frei, Beginn 19 Uhr

Gasthaus zur Sonne
Jeden Samstag u. Sonntag **TANZ**
ab abends 7 Uhr, Eintritt frei
Verlängerung bis 2.00 Uhr

ZU VERKAUFEN
Neuzeitliche Obstkellerei mit oder ohne Motor wegen Krankheit billig zu verk. Ettlingen - Rheinstraße 20

Gut erhaltener Herd wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2876 in der EZ
Weinfaß, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfr. unter 2877 in der EZ

ZUMIETEN GESUCHT
Garage
in Ettlingen zu mieten ges. Angeb. unter 2879 an die EZ

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten **„Kraftol“**
Dorsch - Lebertran - Emulsion mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen
1/2 FL. 1.50 1/4 FL. 2.75
Verkaufslager:
Badenia - Drogerie
Rudolf Chemnitz

Herrliches Haar
„Wie eine gerupfte Henne sah ich aus“, schreibt Frau Margret Franzen. Durch ihre vorzüglichen Präparate **Diplona-Haarextrakt** und **Diplona-Haar-Nährer** wurde mein Haar wieder weich, die Locken halten - das Haar lebt wieder! - Wünschen Sie sich schönes gesundes Haar? Dann kaufen Sie noch heute **Diplona**! Kaufen Sie nichts anderes, **Diplona** hält bestimmt! Sie erhalten **Diplona** in allen gut geleiteten Drogerien, Apotheken u. Parfümerien. Erhältlich bei **Badenia-Drogerie Chemnitz** u. **Markt-Drogerie Rof**

Praxisverlegung
Meine Praxis befindet sich jetzt in der Schloßgartenstraße 8, Telefon 610 (Bisher Augustin-Kast-Straße 1)
Dr. med. P. Kefler
Sprechstunden 17.00-18.30 Uhr, außer Mittwoch u. Samstag

Ein überaus preiswertes Trefferger-Zimmer!
Wohnzimmer in Rüster
fein mattiert, Wohnzimmerschrank 180 cm breit mit Schreibklappe, Anrichte 100 cm breit **582,-**
Das gleiche Zimmer in Nußbaum geböhnt DM 612,-
Treffger Möbel
Karlsruhe, Kaiserstraße 97
Alleinverkauf für NDW-Modelle